

Wo Eheringe vergeblich auf die Besitzer warten

Fundsachen In den Fundbüros in der Region landen allerlei Wertsachen und vor allem Fahrräder. Manchmal lagern dort aber auch Kuriositäten und sehr ungewöhnliche Funde

VON JOSEFINE WUNDERWALD
UND ADRIAN BAUER

Neusäß/Stadtbergen Walburga Ellenrieder aus Hainhofen konnte ihr Glück kaum fassen, als ein Sonden-gänger den Ehering zurückbrachte, den sie 62 Jahre zuvor auf einem Kartoffelacker verloren hatte (wir berichteten). Nicht immer sind die verlorenen Ringe so schwer zu finden – manchmal reicht auch schon der Gang ins Fundbüro, um das wertvolle Schmuckstück wiederzufinden. Im Stadtberger Fundbüro beispielsweise werden immer wieder Eheringe abgegeben.

„Oft sind auf den Ringen Signaturen oder Daten eingraviert. Dann kann ich bei der Stadt nachfragen, wer an diesem Tag geheiratet hat und den Ring zurückgeben“, erzählt Karin Peter, Sachbearbeiterin bei der Stadt Stadtbergen und Zuständige für das Fundamt der Stadt.

Oft werden Eheringe allerdings auch nicht abgeholt. „Überhaupt lagern bei uns viele wertvolle Gegenstände, deren Besitzer sich nie melden“, sagt Peter. Neben Schlüsseln, Brillen, Schmuckstücken und Geldbeutel gibt es im Fundbüro allerdings vor allem an einem Gegenstand keinen Mangel: Fahrräder. „Oft werden die Räder vom Bauhof gefunden. Einmal im Jahr veranstalten wir dann beim Stadtfest in Stadtbergen eine Fahrradversteigerung, bei der wir die Räder günstig an neue Besitzer abgeben“, erzählt Peter. Bei einem dieser Stadtfeste habe es auch einmal einen sehr ungewöhnlichen Fund gegeben: Jemand hatte ein Gebiss gefunden. „Das wurde bis heute nicht bei uns abgeholt“, sagt Peter.

Tatsächlich scheinen sich Menschen öfter versehentlich von ihren dritten Zähnen zu trennen. Denn auch im Fundbüro in Meitingen ist ab und an mal ein Gebiss unter den Fundstücken, erzählt Dana Mandler-Emmert vom Markt Meitingen. Ansonsten beschränken sich die gefundenen Gegenstände auf Schlüssel, Kleidungsstücke und



Nach 62 Jahren wurde ein Ehering auf einem Acker bei Hainhofen wiedergefunden. Nicht immer sind die verlorenen Ringe so schwer zu finden – manchmal reicht auch schon der Gang ins Fundbüro, um das wertvolle Schmuckstück wiederzufinden. Foto: Marcus Merk

Handys. Schlüssel sind auch im Fundbüro **Adelsried** das meistabgegebene Fundstück. Kaum einmal werden diese abgeholt, sagt Heidrun Weber von der Gemeindeverwaltung. Sie hat sich ihren ganz eigenen Reim darauf gemacht: „Allgemein ist es so: Das, was gefunden wird, wird nie geholt. Das, was gesucht wird, wird nie gefunden.“

Ein ungewöhnliches Fundstück lagert im Fundbüro **Dinkelscherben**: „Bei uns liegt schon seit Ewigkeiten

eine Querflöte“, sagt Amelie Schmid. Irgendwann sei diese im Musikerheim gefunden worden und nie abgeholt worden. Auch ein herrenloser Notenstein wurde abgegeben. Ansonsten seien im Dinkelscherber Fundbüro vor allem verschiedenste Badeutensilien deponiert – im Sommer bleiben diese oft im Waldfreibad liegen.

Tierisch ging es vor einigen Wochen im Fundamt der größten Stadt des Landkreises zu. Das **Königsbrun-**

ner Huhn hat nach seiner Entdeckung für einige Schlagzeilen gesorgt. Zahlreiche Medien griffen die Geschichte unserer Redaktion über das herrenlose schwarze Huhn auf, das übergangsweise einen Platz im Stall eines Königsbrunner Halters gefunden hat.

Dort hat es sich gut eingelebt und legt mittlerweile auch fleißig Eier. Nach dem derzeitigen Stand der Dinge, darf es das auch weiterhin tun. Trotz der großen medialen

Aufmerksamkeit hat sich der Besitzer des Tieres nicht gemeldet, teilt die Königsbrunner Stadtverwaltung mit.

Geschichten gesucht Verliebt, verlobt, verschwunden? Haben auch Sie eine Geschichte erlebt, die sich um einen verschwundenen Ehering dreht? Dann schreiben Sie uns: redaktion.landbote@augsbu-ger-allgemeine.de. Unter allen Einsendungen verlosen wir attraktive Buchpreise.

Neusäß, Stadtbergen & Umgebung



CSU will besseren ÖPNV

Auch Wohnen für Ältere ist Thema in Diedorf

Diedorf Mobilität in den Ortsteilen – das war ein Schwerpunktthema beim jüngsten Bürgerrat der CSU in Diedorf mit Bürgermeisterkandidat Thomas Rittel. „Wie kommen wir denn am besten von Willishausen oder Biburg nach Diedorf? Die öffentlichen Verkehrsmittel sind dort nicht ausreichend“, so der Tenor.

Rittel verwies auf drei Konzepte aus seinem Wahlprogramm, die er angehen und diskutieren will: Einen Bürgerbus ähnlich wie in Gersertshausen, das Konzept von Mitfahrbänken, wie es etliche Kommunen

schon praktizieren und intensive Gespräche mit dem AVV. „Auch müssen wir speziell für die älteren Bewohner altersgerechten Wohnraum in den Ortsteilen schaffen, die Alte Post in Biburg könnte für so etwas sinnvoll sein.“

Rittel erläuterte ferner, dass trotz der angespannten Haushaltslage die vielen geplanten Bauprojekte angegangen werden sollen – im Miteinander mit allen Gemeinderäten, einer Reihenfolge der Projekte und eins nach dem anderen.

Rittel nannte ein Beispiel, wie eine bayerische Gemeinde mit „grünen Themen“, etwa mit Fotovoltaikanlagen, ihre Finanzen saniert hätte. (AZ)



Stadtberger Männerchor denkt schon an Muttertag

Musik Das traditionelle Konzert steht bald an. Mitsänger werden noch gesucht

Stadtbergen Beim Männerchor Stadtbergen hat die Probenarbeit für die kommenden Auftritte begonnen. Im Blick steht derzeit vor allem das schon traditionelle jährliche Muttertagskonzert am 10. Mai, das diesmal nicht als Matinee, sondern nachmittags um 16.30 Uhr stattfindet. Um weiterhin zukunfts-fähig zu bleiben, sucht der Männerchor Stadtbergen Sänger für alle Stimm-lagen. Erfahrungen im Chorgesang sind nicht unbedingt nötig.

Jedoch sollten Freude am Singen und Interesse an der Mitwirkung in einer intakten kameradschaftlichen Gemeinschaft vorhanden sein. Die Chorliteratur ist breit gefächert. Neben traditioneller Männerchorliteratur stehen aber auch moderne Stücke auf dem Programm. Darunter sind neben anderen auch der bekannte österreichische Komponist und Autor Lorenz Maierhofer („Übern See“) ebenso wie Hubert von Goisern („Heast as net“, „Weit

weit weg“) oder auch Reinhard Mey vertreten. Dazu kommen noch Chorsatzbearbeitungen von Chorleiter Johann Mayer, um das Repertoire auf eine breite Basis zu stellen. Die Chorproben finden jeweils am Freitag um 19 Uhr in der Aula der Parkschule Stadtbergen, Sonnenstraße 7, statt.

Auskünfte bei Chorleiter Johann Mayer, Telefon 08295/1535 oder Vorsitzendem Scherer, Telefon 0821/433526.



Der Männerchor Stadtbergen bereitet sich bereits auf das traditionelle Muttertagskonzert vor. Archivfoto: Werner Streil

Hilfe für alle Diedorfer in Not

Hilfsfonds Um bedürftige Menschen besser unterstützen zu können, wurde in Diedorf ein Unterstützungsfonds gegründet

VON JOSEFINE WUNDERWALD

Diedorf Es ist ein einmaliges Projekt in der Region: Um Menschen in Not gezielt unter die Arme zu greifen, hat das Diedorfer Zentrum für Begegnung „DieZ“ im Mai 2019 den sogenannten „Bildungs- und Unterstützungsfonds“ gegründet. Dieser soll in den Bereichen der Jugend- und Altenhilfe, der Volks- und Berufsbildung und der Flüchtlingshilfe finanzielle Hilfe leisten.

Das DieZ ist eine kulturelle und soziale Einrichtung, die seit 2016 besteht. „Wir haben auf unsere Fahnen geschrieben, dass wir den Zusammenhalt in der Gesellschaft fördern wollen“, sagt Dieter Benirschke, Vorsitzender des Vereins DieZ, des Trägervereins des Zentrums für Begegnung. Dafür sei es besonders wichtig, Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge zu unterstützen. Zu diesem

Zweck gibt es im DieZ beispielsweise auch eine Asylsozialberatungsstelle, die von der Diakonie Augsburg aus getragen wird.

Den Anstoß für die Gründung des Fonds habe einer der dort arbeitenden Sozialberater vor etwas über einem Jahr gegeben, erzählt Benirschke. Er habe eine Anfrage an das DieZ gestellt, ob dieses nicht für einen der Flüchtlinge einen Sprachkurs finanzieren könne. „Hinter der Idee standen wir sofort, aber die Satzung unseres Vereines gab das nicht her“, sagt der Vorsitzende des Trägervereins.

Denn: Das DieZ war zu dem Zeitpunkt lediglich ein gemeinnütziger Verein, alle Maßnahmen mussten dem Wohl der Allgemein-

heit dienen. Um einzelnen Menschen finanziell helfen zu können, musste der Verein außerdem die Bezeichnung „mildtätig“ in seine Satzung aufnehmen. Das war nicht ganz einfach: Der Antrag musste erst an ein Gericht weitergeleitet werden, dass ihn dann gewähren musste.

Das ist im Mai 2019 geschehen. Seitdem hat der Verein jeden Monat etwa zwei Fälle bearbeitet. Benirschke betont, dass es bei der finanziellen Unterstützung nicht um Konsumförderung gehe. „Es ist der Kern des Fonds, Menschen in Not auf ihrer Bildungs- und Arbeitssuche einen Anstoß zu geben. Uns geht es um die Weiterbildung“, sagt er. Dabei werden nicht nur Flüchtlinge unterstützt: „Der Fonds soll allen Menschen in Notsituationen helfen. Dabei macht es keinen Unterschied, ob der Mensch alt oder jung ist, ob er aus Diedorf oder aus

Sierra Leone kommt“, sagt Benirschke. Die Unterstützungsfälle werden sorgfältig geprüft, um dort zu helfen, wo es wirklich notwendig ist.

Ein weiterer wichtiger Teil des Konzepts sei es, dass der Fond Hilfe zur Selbsthilfe leiste, sagt Benirschke. Menschen sollen in ihrer Berufsfindung unterstützt werden, um dann für sich selbst aufkommen zu können. Denn: Das Geld, welches durch den Fonds ausgelegt wird, soll zu einem späteren Zeitpunkt auch zurückgezahlt werden.

Meist gehe es dabei gar nicht um riesige Summen. Manchmal sei es nur die Bezahlung eines Zugtickets, die eine riesige Hilfe sein könne, sagt Benirschke. Wenn Geflüchtete arbeiten wollen, werde ihr Zeugnis hier oft nicht anerkannt und sie müssen zu einer weiter entfernten Behörde fahren, wo ihnen weitergeholfen werden kann. „Das Zugti-

cket macht für Flüchtlinge aber oft schon ein Drittel des Monatsgehalts aus. Dann können wir eingreifen“, sagt Benirschke.

Der Bildungs- und Unterstützungsfonds bilde hierbei eine Art „letzter Anker“ für Menschen in Not: Oft können ihnen auch andere Anlaufstellen wie die Agentur für Arbeit helfen. Nur, wenn diese keine Hilfe leisten, greife das DieZ ein, betont dessen Vereinsvorsitzender.

Bislang laufe die Arbeit des Bildungs- und Unterstützungsfonds sehr erfolgreich: Es habe noch keinen Antrag gegeben, den der Verein ablehnen musste. Spenden kamen sowohl von der Bevölkerung, als auch von Diedorfer Unternehmen. Zuletzt spendete beispielsweise der Inhaber eines Diedorfer Finanzberatungsunternehmens Horst Heinrich im Rahmen seiner Firma 1000 Euro, um den Grundstock des Fonds zu erhöhen.



Dieter Benirschke

NEUSÄSS

CSU trifft sich mit Bürgern zu zwei Terminen

Bürgermeister Richard Greiner und die Stadträte der CSU Neusäß treffen sich mit Bürgern zum Austausch am Samstag, 15. Februar, um 14 Uhr vor dem Feuerwehrhaus in Neusäß und am Montag, 17. Februar, von 17 bis 18 Uhr im Café Ihle.

NEUSÄSS

Gartenbauverein trifft sich zu Jahresversammlung

Die Jahreshauptversammlung des Gartenbauvereins „Mittleres Schmuttertäl“ Neusäß-Westheim, in dem seit dem vergangenen Jahr die Mitglieder aus Täferlingen integriert sind, findet am Samstag, 15. Februar in der Lohwaldgaststätte in Neusäß, Georg-Odemer-Straße 13, statt. Beginn der öffentlichen Versammlung ist um 13.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Berichte aus dem Vorstand, dessen Neuwahl und die Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder. Nach der Pause stellt Doris Berger die bereits prämierte Arbeit der Täferlinger Schulgarten-gruppe vor.

Blaulichtreport

DIEDORF

Unbekannte stehlen Auto-Anhänger

Ein Auto-Anhänger mit der Typenbezeichnung 2AMB-4 im Wert von 4000 Euro ist von einem Firmengelände an der Hauptstraße in Diedorf gestohlen worden. Der Tatzeitraum liegt laut Polizei zwischen dem 20. Januar und dem 5. Februar. Hinweise an die Inspektion in Zusmarshausen, Telefonnummer 08291/1890-0. (thia)